

F. Pošepný. Ueber ein Jura-Vorkommen in O.-Galizien. Bei Lózek górný an der Strasse zwischen Sambor und Unghvar kommt in der Nähe der Strasse eine kleine Partie von weissen Kalksteinen unter Sandsteinen und Schiefeln zum Vorschein, die sich durch Petrefacten, die im Laufe einiger Jahre Herr Gustav v. Lasser, k. k. Cameraldomänen-Verwalter zu Spas, gesammelt und mir zur Bestimmung übergeben hat, als Stramberger Schichten herausstellt. Es sind *Ammonites biplex* Sow., *A. ptychoicus* Quenst., *A. Carachteis* Zeuschn., *Belemnites* sp.? *Rhynchonella lacunosa* Schloth., *Diceras* sp. *Trigonia* sp.? *Nucula texata*, *Nerinea Castor* d'Orb., *N. Bruntrutana* Thur. und *Trochus umbilicatus*.

Da diese Kalkpartie in der Mitte von einer Schicht durchgeschnitten wird und unweit am Gehänge des Dniesterthales die Schichten blossgelegt sind, kann man die Lagerung des Kalkes gegen die Sandsteine und Schiefer beobachten. Nach der Ansicht des Herrn Pošepný sprechen alle Umstände dafür, dass diese Kalkpartie auf die Art eingefaltet ist, wie dies Herr Prof. Ed. Suess, bei Gelegenheit der ersten Erklärung der sogenannten exotischen Blöcke in einem geologischen Referate im vorigen Winter aussprach.

Dr. G. Stache. Massen- und Eruptivgesteine im Zjar, Mala Magura und Suchigebirge. Herr Dr. Guido Stache weist nach, dass in den drei Hauptgebieten des Vorkommens alter krystallinischer Gesteine in seinem vorjährigen Aufnahmesterrain in Ungarn nur Granit und Gneiss eine Hauptrolle spielen, dagegen Glimmerschiefer so gut wie gänzlich fehlen, und dass diese drei Hauptgebiete, nämlich das Zjargebirge, die Mala Magura und das Suchigebirge in ihrer Zusammensetzung deutliche Verschiedenheiten zeigen. Das Zjargebirge besteht fast nur aus grobkörnigem Granit, das Mala Maguragebirge aus einem Hauptstock von feinkörnigem Granit mit einer Hülle von fein faserigem Gneiss und Phylliten, das Suchigebirge endlich vorherrschend aus sehr verschiedenartigen Gneissabänderungen mit untergeordneten, fein- bis grobkörnigen Graniten, welche meist zweierlei Feldspath führen, unter denen besonders ein stark in's Blaue stehender, dunkelgrauer Orthoklas charakteristisch ist.

Von älteren Eruptivgesteinen erwähnte er die petrographisch mit denen der kleineren Karpathen völlig gleichartig ausgebildeten Melaphyre, welche in neun verschiedenen kleinen Durchbrüchen in den Nordgehängen des Strazagebirges zwischen Lelovne, Vestenice und Sučani zum Durchbruche in den ersten triasischen Schiefeln und Sandsteinen gelangten. Unter den Eruptivgesteinen der Tertiärzeit wurden dem Alter nach Grünsteintrachyte, graue andesitische Trachyte, rothe und weisse echte Trachyte und Rhyolithe eine grössere Vorbereitung und an einem einzigen Punkt auch „Basalt“ nachgewiesen.

Karl Ritter v. Hauer. Steinkohlen aus der Seegen-Gottesgrube zu Rossitz in Mähren. Der Director der Steinkohlengruben zu Rossitz in Mähren, Herr Julius Rittler übersandte neuerlichst einige Probemuster des dortigen Kohlenvorkommens zur Untersuchung und fügte seiner Einsendung einen Bericht über die Qualität der Rossitzer Kohlen bei. Es wird darin namentlich hervorgehoben, dass jene Proben, welche im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1854 untersucht wurden, wobei sich ein Aschengehalt von 19—35 Pct. ergeben hatte, aus der Ferdinandi-Zeche bei Rican stammten, wo ein zusammengedrücktes und sehr verunreinigtes Flötz abgebaut wurde. Derlei aschenreiche Kohle soll im Rossitzer Revier überhaupt nur dort vorkommen, wo Störungen in der Ablagerung der Flötze ersichtlich werden, während die Hauptmasse der Ablagerung sich durch Reinheit auszeichnet. Eine Untersuchung der neuerlichst eingesendeten Probestücke bestätigte diese Angaben auch vollstän-